Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 51 (1925)

Heft: 5

Illustration: Die Abenteuer des Herrn Gottfried Chaibli

Autor: Glinz, Theo

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

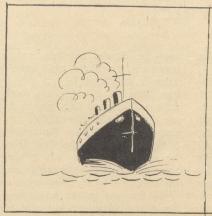
Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Abenteuer des Herrn Gottfried Chaibli

Zeichnungen von Theo Gling — Berfe von Hans Jakob

II



Das Schiff burchpflügt ben Dzean, Herrn Chaibli geht das gar nichts an; er sitt verärgert und gekränkt bort wo man einen Guten schenkt.



Bei Stumpen und bei Alkohol wird es ihm langsam wieder wohl; er sist und trinkt und trinkt und schweigt, der Kummer sinkt, die Rechnung steigt.



Sobald gelöscht der Kehle Durst wird uns das Leid der Seele Wurscht, der Alkohol wirkt ganz allmählich, Herr Chaibli wird vergnügt und fröhlich.



Uls nächstes Stadium beim Wein stellt meistens sich die Rührung ein; die sanste Träne rinnet nieder und alle Menschen werden Brüder.



Jeboch der Mensch, das wird hier klar, ist völlig unberechendar; daher ist größte Vorsicht rätlich, denn plößtich wird Herr Chaibli tätlich.



Mit heimatlich gewohntem Fluchen geht er die Ruhestätte suchen. — Irrt man sich in der Zimmernummer, stört man der Nebenmenschen Schlummer.



Von seinem Mißerfolg erschreckt! — hat er ein Läutewerk entdeckt! — Der Glockenton bedeutet Feuer!! Seht, der Ersolg ist ungeheuer!!!



Ein jeder Ort ist gut am End', der uns von den Verfolgern trennt; und schließlich kommt es nicht drauf an, wo man den Rausch verschlafen kann.



Nach unbequem verbrachter Nacht ist Chaibli höchst erstaunt erwacht und blickt aus Augen trüb umrändert: Ein Uffe hat sich sehr verändert.